Amt direkt einzureichen, was mir aber nicht gelang. Die Verleihung wurde jedoch hergestellt, aber die Stelle wartete sich nicht! Ich habe dann noch am gleichen Tage ein dringendes Telegramm mit Rückantwort an das Amt abgesandt. Als auch das fruchtlos blieb, habe ich am Montag noch einmal bei den Abgeordneten vorgesprochen und jetzt Tel. da hier persönlich gesprochen. Da dieser wahrscheinlich am Montag die Stelle, an die sie sich wenden sollte, nicht genau angegeben worden war, so hatte sie die Reise des Dienstag vergeblich bei den verschiedensten Stellen angefragt, und überall vergebens herumgelaufen. Ich habe ihr nun noch einmal alles genau angegeben und sie versprach mir, am Donnerstag pünktlich hier zu sein. Inzwischen hatte aber mein Telegramm gewirkt; am Donnerstag, 6. IV. erhielt ich Telephonin und Geld von mir gesandt. Damit war diese Angelegenheit in Ordnung gebracht! Bei ich auch dem Datum des Telephonins, 31. III., welchem Umstand, daß das Hauptamt den Telegramm erst auf Grund nunmehr Briefes am 27. III. ausgestellt.

Ich hatte mir bereits vorher schon hier, in dem Sinn von der Möglichkeit meines rechten Abreise gesprochen, auch mit der deutschen Bank in Verbindung gesetzt, mir Geld telegraphieren zu lassen, damit mir durch diese Sache keine Verzögerung unserer Reise entstehen sollte, hatte ich die Bank gebeten, mir diese Summe an ihre Zweigstelle nach Kiew zu übersenden, wo ich sie auf der Durchreise abholen wollte. Unter dem 31. III. teilte mir die Bank mit, daß die Summe in Kiew sei mir bereit liegen. Um sich hatte ich also jetzt den Versuch abermals lassen können, aber infolge der Osterfeiertage sind die Banken hier drüben geschlossen; ich